

Der bischöfliche Naturalzehnte wurde bald nachher in einen jährlichen Geldzins verwandelt, über welchen der Chronist *Bahn* aus *Frankenberg* ⁵⁷ folgende Mittheilung macht: „Den Bischofszehnten hat der Amtmann in *Sachsenburg* von 42 hier herumgelegenen Orten (die also ungefähr das Gebiet der ehemaligen *Burgwarte Gozne* ausmachen) einzunehmen und in's *Procuraturamt Meissen* zu liefern. Der Entrichtungstermin ist *Fest. trium regum*. Die Summe beträgt nach dem *Valeur* eines Pfennigs jehiger Zeit nicht gar viel, weil gemeiniglich auf einem Hause oder Felde 2 bis 4 Pfennige liegen. Da nun mancher Ort nur ein Weniges giebt, z. B. *Hänichen* (*Haynichen*) 4 Groschen 10 Pfennige, *Frankenberg* 13 Groschen 2 $\frac{1}{2}$ Pfennige, so müssen damals wenig Leute an solchen Orten gewohnt haben.“

Der *Hersfeld'schen* Lehnsherrlichkeit über die ehemalige *Pflege Gozne* gedenkt nach der Vertreibung der *Mildensteiner* noch die obenerwähnte Urkunde vom 23. Juli 1292, womit das *Hersfeld'sche* Lehnverzeichnis bei *Schöttgen* ⁵⁸ und *Wenck* ⁵⁹ übereinstimmt. Von nun an gerieth die *Hersfeld'sche* Lehnsherrlichkeit auch über diesen *Distriet* allmählig immer mehr in *Vergessenheit*, und die ebenfalls bereits erwähnte Urkunde vom 17. October 1513, in welcher sich der *Abt von Hersfeld* bei den *kurf. sächs. Rätthen zu Weimar* beklagt, daß das *Haus Sachsen* seit 1478 die *Lehne* bei dem *Stifte Hersfeld* nicht gemuthet habe, weiß doch als solche *Lehne* nur noch namhaft zu machen: *Birna*, *Dresden*, den *rothen Thurm zu Meissen*, sammt 20 stattlichen *Dorffschaften*, und die halbe *Stadt Eisenach*, ⁶⁰ woraus hervorgeht, daß auch beim *Stifte Hersfeld*, als dem *Lehnhose* selbst, über die ehemaligen *Lehnrechte* im *Meißnischen* nur verworrene *Vorstellungen* herrschten und daß das *Lehnrecht* über die ehemaligen *Burgwarten Döbeln* und *Gozne* daselbst ganz in *Vergessenheit* gerathen war.

kundenbuch zur Geschichte Dresdens S. 25. Nr. 15. — ⁵⁷) *Histor. Nachricht von Frankenberg und Sachsenburg* S. 40. — ⁵⁸) *Opuscula* p. 61. ⁵⁹) *Hessische Landesgesch. Cod. diplom.* p. 482 ff. — ⁶⁰) *Grundig und Klotzsch: Samml.* 1, 249 u. 250.

